

Wo Profis und Dilettanten zeichnen

Peter Grenacher gehört zu den Originalen in der Zürcher Kunstszene, und seine Aktkurse sind seit 35 Jahren ein Geheimtipp.

Von **Hans Keller**

Die Stille wird nur durch die Kratzgeräusche von Kreiden, Bleistiften und Federn unterbrochen. Eine junge Frau hat es sich zum Skizzieren auf dem alten Sofa bequem gemacht. Die anderen Zeichnerinnen und Zeichner sitzen auf Stühlen rund um das Modell, das mit angezogenen Beinen auf einem Podest geraume Zeit in der gleichen Stellung verharrt. Noch fährt der Bleistift in meiner einst recht geübten Hand unsicher übers Papier. Immerhin habe ich mich dazu aufgerafft, wieder zu zeichnen. Und stelle bald einmal fest, dass man das so wenig verlernt wie Schwimmen.

Die Liebe zum Abstrakten

Peter Grenacher schaut hier und dort über Schultern auf Farbstift-, Kreide- und Bleistiftzeichnungen. Er kommentiert nur dann, wenn das vom Zeichner gewünscht wird, was ihn vom Gros der Kunstpädagogischen unterscheidet. «Ich korrigiere sehr vorsichtig und zurückhaltend, um den Zeichnerinnen und Zeichnern nicht zu nahe zu treten. Statt ständig zu kritteln oder gar mit dem Rotstift herumzufucheln, sollte man eher loben, was an den Zeichnungen gut ist», erklärt Grenacher, der hier seit 1966 seine suggestive Methode praktiziert.

Aktzeichnen wird von etlichen Institutionen und Instituten angeboten, bei Grenacher aber herrscht eine für Zürich wohl einmalig stimulierende Atmosphäre. Hat man im Jahrhundertwende-Haus die steilen Treppen bis in den dritten Stock geschafft, glaubt man sich beim Betreten des geräumigen Dachstockes ins Paris der Zwanzigerjahre versetzt. Der Holzboden knarrt, wann immer ein Zeichner den Platz wechselt, links befindet sich eine Art Küche, hinten rechts ein altes Messingbett. Aus der Ecke gegenüber grinst ein Skelett zwischen einem Avocado-Baum und einem Kanonenofen herüber. Trotz der Modigliani-Atmosphäre wird hier aber nicht nostalgisch geträumt, sondern vier Stunden konzentriert gezeichnet.

Grenacher lässt die Kursteilnehmer meist mit dem Modell allein und arbeitet in den vorderen Räumen an seinen eigen-



BILDER THOMAS BURLA

Die Atmosphäre des Kurslokals von Peter Grenacher erinnert etwas ans Paris der Zwanzigerjahre.

«Statt zu kritteln, sollte man loben, was an den Zeichnungen gut ist.»

PETER GRENACHER

nen Projekten, die scheinbar nichts mit einem sinnlichen Handwerk wie dem Aktzeichnen zu tun haben. Seit sechs Jahren visualisiert Grenacher fraktale Primzahl-Strukturen. Zwischen diesen abstrakten Arbeiten und dem Zeichnen sieht Grenacher, der auch immer noch skizziert und aquarelliert, keinesfalls Gegensätze. Natur lasse sich sowohl in Zahlen erfassen als auch durch Zeichnen festhalten. Zeichnen sei etwas Archaisches und befähige jedermann zu einer genaueren und tieferen Sicht der Dinge, meint Grenacher. Und Zeichnen sei auch bei jüngeren Leuten auf einmal wieder in, nachdem im Verlauf der letzten zehn Jahre hier fast nur noch ältere Stammzeichnerinnen und Stammzeichner ihr Können erweitert oder aufpoliert hätten.

Nicht wenige Jugendliche, die sozusagen neben dem PC auf die Welt gekommen seien, hätten plötzlich wieder Lust,



Grenacher korrigiert vorsichtig.

sich im Sehen und optischen Umsetzen des Beobachteten zu üben. Grenacher versucht auch die – übrigens weiblichen und männlichen – Modelle, welche sehr gern hier stehen, zum Zeichnen anzuhalten, da sie dann einen besseren Sinn für gute Stellungen bekommen.

Erfrischend unakademisch

Hier skizzieren Ärzte, Anwälte, Grafikerlehrlinge, Studentinnen, Profis, Dilettanten und Prominente. Alles erfrischend unakademisch und inspirierend. Nicht zuletzt deshalb, weil sich während der vier Stunden oft interessante Gespräche unter den bunt zusammengewürfelten Kursteilnehmern ergeben, von denen der Älteste mit seinen hundert Jahren erst seit kurzem nicht mehr mitmachen kann. Hauptgrund: Mühe mit dem Treppensteigen.

Die Kurse an der Freiestrasse 56 finden jeweils am Mittwoch von 17 bis 21 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 Uhr und – als selbstständiger Kurs – am Dienstag von 8.30 bis 11.30 Uhr statt. Kursgeld: 5-mal 3 Stunden 200 Franken. Tel. 01/252 68 08